Zeitschrift: Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Zürich)

Band: 7 (1886)

Heft: 9

Vereinsnachrichten: Zwei Jubiläumsschriften

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerisches Schularchiv

Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich.

VII. Band — № 9

Redaktion: Dr. O. Hunziker in Küsnacht, Sekdrl. Schurter in Zürich und Lehrer Stifel in Enge.
Abonnement: 2 Franken pro Jahrgang von 12 Nummern à 1½ bis 2½ Bogen franko durch die ganze Schweiz.
Inserate: 25 Cts. für die gespaltene Zeile. Ausländische Inserate 25 Pfennige = 30 Cts.
Verlag, Druck & Expedition von Orell Füssli & Co. in Zürich.

1886 — September

Inhalts-Verzeichnis: Zwei Jubiläumsschriften. — Landammann Fr. von Tschudi (mit Bild). — Die Handarbeitsschule Enge. — Pädagogische Chronik. — Instruktionskurs für Heranbildung von Handarbeitslehrerinnen. — Mitteilungen der Schweiz. permanenten Schulausstellung in Zürich: Monumenta Germaniae Paedagogica; Eingänge der Schweiz. Schulausstellung in Zürich.

Zwei Jubiläumsschriften.

1. *Die Sekundarschule Thalweil 1835—1885.* Denkschrift zur Feier ihres 50jährigen Bestandes. Im Auftrag der Sekundarschulpflege bearbeitet von *J. J. Bodmer,* Sekundarlehrer. Thalweil, Alfred Brennwald, 1886.
2. *Die Sekundarschule Wädensweil-Schönenberg 1836—1886.* Denkschrift zur Feier ihres 50jährigen Bestandes. Im Auftrag der Sekundarschulpflege bearbeitet von *J. Isler,* Sekundarlehrer. Wädensweil, Rüegg z. Florhof, 1886.

Ein halbes Jahrhundert trennt uns von der schaffensfreudigen Zeit der dreissiger Jahre! Immer noch zehren viele von der Begeisterung jener Tage und geniessen im Bewusstsein des Gegensatzes der Schule von einst und jetzt gemächlich die Früchte der erzieherischen Taten derselben Zeit: „Was damals geschaffen wurde, hat sich durch 50 Jahre hindurch als gut bewährt, also wird es auch weiter gut sein!“ das ist der bald deutlich vortretende, bald leise durchklingende Grundton der Beweisführungen, mit welchen manche jede Änderung im Schulorganismus kurzweg von der Hand weisen. Zwar mehrt sich von Tag zu Tag die Zahl der Männer, welche finden, es wäre an der Zeit, einen entschiedenen Schritt vorwärts zu wagen. Allein wohin sie ihre suchenden Blicke richten: „Über allen Wipfeln ist Ruh',“ und schmerzlich bewegt gedenkt man der Worte Heinrich Leutholds: „Was aber habt ihr getan mit eueren Redensarten?“

In solchen Zeiten schweift man gern zurück in jene Tage der Vergangenheit, da so viel Schönes geschaffen wurde, und dazu bieten uns die beiden Gedenkschriften der Sekundarschulen Thalweil und Wädensweil willkommenen Anlass. Mit dem Jahre 1886 haben auch die Sekundarschulen Richtersweil, Rikenbach, Benken, Flach, Stadel ihren 50jährigen Bestand erreicht; nächstes Jahr werden folgen: Unterstrass, Neumünster, Egg, Schwerzenbach, Seuzach, Stammheim, Bassersdorf und 1889: Horgen, Fischenthal, Bauma, Neftenbach; ebenso dürften Mittelschulen anderer Kantone in kurzem dieselbe Lebensdauer erreichen. Indem wir die beiden Jubiläumsschriften kurz besprechen, möchten wir alle diese Anstalten angelegentlich dazu ermuntern, ihre Geschichte in ähnlicher Art aufzuzeichnen, wie Thalweil und Wädensweil dies getan. Die Verfasser haben sich kein geringes Verdienst erworben um die neuzeitliche Schulgeschichte unserer Gegend, und wenn ihr Beispiel recht zahlreiche Nachahmer findet, so wird es nachher eine verhältnismässig leichte Aufgabe sein, die Einzeldarstellungen unter gemeinsame Gesichtspunkte zu ordnen und so eine Geschichte der Mittelschulstufe zu bekommen.

Der Plan der Gedenkschrift von Thalweil lautet: 1. Die Jugendjahre der Anstalt. 2. Das zweite Stadium. 3. Die ökonomischen Verhältnisse. 4. Das innere Leben der Anstalt (die einzelnen Schulfächer, Examen und Zeugnisse, fakultative Fächer, Wechsel der Lehrmittel, Abwechslung und Vergnügen). 5. Rückblick und Ausschau. Beilagen: Verzeichnis der Schüler. Mitglieder des Garantievereins. Die Mitglieder der Sekundarschulpflege. Die Lehrer der Sekundarschule Thalweil.

Die Wädensweiler Schrift teilt sich in 1. Gründung und ökonomische Verhältnisse. 2. Die Sekundarschulpflege. 3. Die Lehrer. 4. Besoldung und Lehrstellen. 5. Einteilung der Schule. 6. Bestrebungen zur Erweiterung. 7. Einzelnheiten aus dem Schulleben. 8. Sammlung und Bibliothek. 9. Turn- und Kadettenwesen. 10. Arbeitsschule. 11. Unterrichtslokale. 12. Schlusswort. 13. und 14. Tabellen über die Schülerzahl. 15. Schülerverzeichnis.

Die letztere der beiden Schriften ist, wie sich schon aus dem Plan ergibt, systematischer gehalten. Eine Beziehung nach der andern wird vom Ursprung an bis in die letzten Tage verfolgt. Diese Art der Darstellung erleichtert jedenfalls hernach das Zusammenfassen einer Reihe solcher Monographien wesentlich; dagegen wird dabei dem Leser kein Gesamtbild der Anstalt während ihrer Entstehung vorgeführt; allerdings kann er sich aus dem Gebotenen ohne grosse Mühe ein solches zurechtkonstruiren. In der Thalweiler Schrift fesselt nun vor allem der Abschnitt über die Jugendjahre der Anstalt. Da wird man so recht mitten in das energische Treiben versetzt, welches im 4. Dezennium dieses Jahrhunderts unser Volk bewegte; man wird bekannt mit all den Schwierigkeiten und Hindernissen, welche zu überwinden, den Vorurteilen, die zu besiegen waren

und erwärmt sich an der hohen Begeisterung, welche die damaligen Liberalen beseelte. Es muss eine eigene Zeit gewesen sein, da man, um nicht länger mit der Eröffnung einer Sekundarschule zuwarten zu müssen, dieselbe in dem Winzerhäuschen eines Weinberges unterbrachte.

Die Sekundarschule Thalweil wurde durch einen Garantieverein aus der Taufe gehoben, der sich in Folge einer Aufforderung der Pflege gebildet hatte. Die Schlusssätze des diesbezüglichen Zirkulars sind bezeichnend für den Geistesflug jener Zeit: „Mögen alle Männer, denen Bildung und Veredlung der Jugend Herzenssache ist, durch ihre Teilnahme dem hiesigen Schulkreise die Errichtung einer Anstalt erleichtern, deren segensreiche Wirkungen auch auf kommende Geschlechter übergehen werden. Ein schöner Lohn wartet derer, die ihr Scherflein auf den Altar der Menschenbildung legen. Dieser schöne Lohn ist das Bewusstsein, zur Beförderung dessen, was für die Menschheit das Wichtigste und Edelste ist, mitgewirkt zu haben.“ Die vollständig wiedergegebene Eröffnungsrede des Präsidenten der Pflege ist ebenfalls reich an trefflichen Gedanken und Anregungen, die heute noch mancher von uns mit Nutzen lesen dürfte. Dass man in allzu grossem Eifer etwa übers Ziel hinausschoss, zeigen die Forderungen des Lehrplans für Mathematik, der im ersten Jahr neben anderem auch Proportionen und Potenzen und die vier Grundoperationen mit Buchstaben, im zweiten Gleichungen vom ersten Grad mit einer Unbekannten und im dritten Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten, Logarithmen, Gleichungen zweiten Grades und ebene Trigonometrie verlangt. Wes Geistes Kind die Sekundarschulpflege war, zeigt sich in deren Wünschen zuhanden der Bezirksschulpflege im Jahr 1850: *a)* Der Sekundarschulbesuch sollte zwei Jahre obligatorisch sein, da ein Jahr wenig fruchtet. *b)* Die Arbeitschule und das Turnen sollten ebenfalls obligatorisch erklärt werden. *c)* Der Staat sollte die Lehrmittel in seinen Verlag nehmen. *d)* Bezirks- oder Kreisinspektion wäre derjenigen durch Schulpfleger vorzuziehen.

In der Wädensweiler Jubiläumsschrift finden wir als willkommene Gabe die Erfahrungen niedergelegt, welche mit Bezug auf gesonderten und gemeinsamen Unterricht der beiden Geschlechter, dann mit Rücksicht auf das Klassen- und Fachsystem und endlich in Hinsicht auf Luftheizung der Schulräume gemacht worden. Interessant sind ferner die Mitteilungen über den Versuch der Erstellung eines Progymnasiums und über die naturwissenschaftlichen Sammlungen und die Bibliothek.

Beide Schriften geben eine Übersicht der wichtigsten Schulausflüge mit Angabe der Kosten, so dass mancher Kollege sich hier Rats erholen könnte. Thalweil erwähnt auch Theateraufführungen und nennt die Stücke, welche sich als besonders geeignet erwiesen.

Am meisten Mühe hat den Verfassern jedenfalls die Aufstellung des Verzeichnisses sämtlicher Schüler verursacht, die in den letzten 50 Jahren die betreffenden Sekundarschulen passirten. Dafür können sie sich damit trösten, dass jedenfalls dieser Teil am eifrigsten wird durchblättert werden von allen denjenigen, für welche die Schrift zunächst bestimmt ist. Die Verzeichnisse weisen zusammen 2400 Namen von Personen auf, welche ihre Sekundarbildung den beiden Anstalten verdanken. Jeweilen ist der Beruf und der gegenwärtige Aufenthaltsort beigefügt. Die eine Liste verrät uns sogar, was für Heiratspartien die frühern Sekundarschülerinnen gemacht, und der Neugierige kann hin und wieder eine Jugendliebe entdecken. 295 Schüler (12,3 %) der beiden Anstalten haben ihr Vaterland verlassen. 142 (5,9 %) haben auch Europa den Rücken gewendet; die meisten davon, 119 (5 %), leben jenseits des atlantischen Ozeans.

Wir glauben nicht, dass die Sekundarschulkassen durch Veröffentlichung dieser Schriften stark belastet worden, weil gewiss die überwiegende Mehrzahl derer, welche in den Verzeichnissen als frühere Schüler aufgeführt sind, mit Freuden das Büchlein zum Andenken kaufen. Schickt man dasselbe auch den im Ausland Weilenden zu, so könnte leicht durch eine im Kapitel „Sammlungen“ beigebrachte Einladung zur Mehrung dieser letzteren manch prächtiges Stück als Veranschaulichungsmittel für Natur-, Erd- und Völkerkunde gewonnen werden. Wädensweil hat dies mit Erfolg versucht bei Anlass der Erstellung eines gedruckten Katalogs seiner Sammlung und unter anderem Zusendungen aus Baltimore und Mozambique erhalten.

Indem wir die beiden Jubiläumsschriften unsern geehrten Kollegen nochmals bestens zur Beachtung empfehlen, schliessen wir mit nochmaliger Betonung des Wunsches, dass bald recht viele Anstalten durch Herausgabe ähnlicher Monographien dem Beispiele von Thalweil und Wädensweil folgen möchten. *-u-*

Landammann Fr. von Tschudi,

geboren 1820, gestorben 24. Januar 1886,

Verfasser des „Thierlebens der Alpenwelt“ und des „Landwirthschaftlichen Lesebuchs“, Erziehungsdirektor des Kantons St. Gallen 1870—1873 und 1875 bis 1885. Wir wiederholen was wir bei seinem Austritt aus den Behörden im Frühjahr 1885 über die Bedeutung dieses Mannes gesagt: „Die energische Leitung des St. Gallischen Schulwesens, seine Verdienste um die schweizerische Unterrichtsabteilung der Wiener Weltausstellung 1873 u. s. w. werden ihm unvergessen bleiben und sein „Tierleben der Alpenwelt“ ist für alle Zeiten eine klassische Leistung“.